

Lafu GmbH

Am Wollager 8
27749 Delmenhorst
- Germany -

Tel.: (0 42 21) 1 44 52

Fax: (0 42 21) 1 49 45

Mobil: (01 71) 3 49 01 49

e-mail: LAFU.GmbH@t-online.de

www.lafu-gmbh.com



Am Sonntag, den 27.02. 2011 wird bei RTL vom Spiegel TV Magazin um 22:25 Uhr der Fernsehbeitrag

„Vergraben im Salzstock - Die bizarre Endstation der Energiesparlampe“

mit dem Delmenhorster Labor Lafu gesendet.

Nachdem schon zahlreiche Sendebeiträge mit und bei der Lafu GmbH gedreht wurden, sind vor einer Woche wieder **Filmaufnahmen zum Thema „Umweltverschmutzerlampe“** durchgeführt worden. Diesen Begriff hatte Lafu-Chef Gary Zörner schon vor über 1 ½ Jahren geprägt und erklärt, warum der Begriff „Energiesparlampe“ nicht der Realität entspricht und mit seinen fachkompetenten Begründungen auch dazu beigetragen, dass es zu einer bundesweiten Debatte kam.

Das Thema ist nach wie vor hochaktuell, so wurde dazu wieder Dipl.-Ing. G. Zörner gebeten eine Stellungnahme vor laufender Kamera abzugeben. Dies geschah beim Öffnen einer Umweltverschmutzerlampe unter erhöhten Sicherheitsbedingungen im Labor. Dabei wurde demonstriert, dass **in dem Moment der Öffnung der Lampe sofort das leichtflüchtige Quecksilber in die Luft geht**. Dies geschieht so rasant, dass in der Nähe befindliche Personen fast **keine Chance haben, sich zumindest einer gewissen Kontamination durch die hochtoxischen Dämpfe zu entziehen**. Weiter wurde der Sockel gezeigt, der auch giftige Flammschutzmittel enthält und für die Verstrahlung mit Elektromog verantwortlich ist. Das Spiegel-TV Team interessierte sich weiter für die nun folgenden Themen.

Frage: Was ist Quecksilber, wie wirkt Quecksilber auf Umwelt und Gesundheit und wie ist insgesamt die Umweltverschmutzerlampe zu bewerten?

Quecksilber kann als metallisches Quecksilber vorkommen und dies **verdunstet bereits bei Raumtemperatur. Quecksilberdampf ist geruchlos und unsichtbar. Diese Dämpfe sind besonders gefährlich**, da sie vollständig in den Lungenbläschen aufgenommen werden und von dort in die roten Blutkörperchen und über den Blutweg in wenigen Minuten in den gesamten Körper gelangen. Das **Quecksilber kann nun die Blut-Hirn-Schranke und die Plazenta überwinden**. In den Zellen der inneren Organe oxidiert es zu elektrisch geladenem Quecksilber und kann die Zelle nur schlecht wieder verlassen. Im Nasen-Rachen-Raum gelangen die Dämpfe über die Nervenenden der Gehirnnerven direkt in das Zentrale Nervensystem.

Anorganisches Quecksilber kann durch Mikroorganismen in hochgiftiges organisches Quecksilber umgewandelt werden. Diese Form ist besonders gut fettlöslich und kann deshalb die Membranen der Blut-Hirn-Schranke und der Plazenta besonders leicht passieren. Die Giftwirkung betrifft also insbesondere das Nervensystem.

Lafu-Chef Gary Zörner hat in der Vergangenheit immer wieder auf die **Kombinationswirkungen** bei Belastungen für Umwelt und Gesundheit aufmerksam gemacht. Diese Wirkmechanismen sind auch beim Quecksilber wissenschaftlich belegt. Dazu 2 Beispiele: Der menschliche Körper hat die Fähigkeit, z.B. durch Röntgenstrahlung geschädigte DNA in den Zellen selber zu reparieren. Diese Fähigkeit wird u.a. durch Quecksilber gehemmt. Desweiteren erzeugt Quecksilber oxidativen Stress und darüber treten synergistische Kombinationswirkungen auf. Aus diesen

Zusammenhängen leitet sich ab, dass auch Erkrankungen entstehen können (wie z.B. Krebs), die nicht den typischen Symptomen einer Quecksilbervergiftung zugeordnet werden.

Zu den bekannten gesundheitlichen Auswirkungen von Quecksilber zählen:

- **Nervensystem: Entwicklungsstörungen, vermindertes Seh- und Hörvermögen, eingeschränkte motorische Fähigkeiten und Gehirntätigkeiten, verringerter IQ**
- **Herz-Kreislaufsystem: hoher Blutdruck, veränderte Herzrate, erhöhtes Infarktrisiko**
- **Auswirkungen auf das Immunsystem, die Fortpflanzungsorgane sowie Leber, Nieren und Lunge**

Bereits 1960 gab es in Minimata, Japan hunderte schwere Vergiftungen und Todesfälle durch Methylquecksilber, das sich in Fischen angereichert hatte. Dramatische Effekte zeigten sich dort bei Kindern, deren Mütter einer hohen Quecksilberbelastung ausgesetzt waren. **Von Geburt an litten diese Babys an Kinderlähmung, Blindheit und schweren geistigen Behinderungen. Schwer kranke Kinder wurden auch von Müttern geboren, die selbst keine Anzeichen einer Quecksilberkontamination hatten.**

Mit zunehmendem Umweltbewusstsein und wissenschaftlichen Erkenntnissen sind in den letzten 4 Jahrzehnten die **Grenzwerte für Quecksilber immer mehr herabgesetzt** worden.

Es ist wahrscheinlich, dass ein wissenschaftlicher Konsens gefunden wird, **dass es keine unbedenkliche Belastungsdosis gibt, die Föten nicht gefährdet.**

Quecksilber reichert sich im Gehirn und in den Nerven an und wird so gut wie gar nicht abgebaut. Das heißt, mit jeder noch so geringen Menge wird die Gesundheit stückchenweise ruiniert oder einfach gesagt man wird u.a. auch immer ein klein wenig dümmer. Durch Umweltbelastungen wie z.B. mit Quecksilber (**Endstation Gehirn**) wird weltweit die menschliche Intelligenz verringert.

In der Umweltverschmutzerlampe sind etwa 2 – 5 mg Quecksilber enthalten!

Es werden immer mehr Beispiele bekannt, wo Babys oder Kleinkinder nach Zerschlagen einer Umweltverschmutzerlampe wegen Atemnot mit dem Notarzt ins Krankenhaus müssen oder einige Tage nach einer Quecksilbervergiftung Hautausschlag oder totalen Haarausfall bekommen.

Nun musste das Umweltbundesamt vor dem gefährlichen Lampenbruch warnen. Im Dezember 2010 veröffentlichte das Umweltbundesamt, dass **beim Crashtest mit Energiesparlampen eine viel zu hohe Quecksilberbelastung festgestellt wurde. Die Stichprobe ergab 20 mal mehr giftiges Quecksilber im Raum als erlaubt.** Deshalb sollte man möglichst bruch sichere Energiesparlampen mit Plastikhülle nutzen.

Die Verbraucherzentralen fordern außerdem ein Aussetzen des Glühbirnen-Verbotes solange es noch keine sicheren Alternativen gibt. Das Umweltbundesamt fordert vor allem für Kinderzimmer, Schulen, Sporthallen oder Kindergärten Energiesparlampen mit einer Plastikummantelung. Oft gebe es auch andere Leuchtmittel, die ohne Quecksilber auskämen.

Zu Recht wurden **weltweit Verbote bzgl. Quecksilber gefordert und zum Teil auch schon umgesetzt.** Es kann also keine Begründung geben, nun ein neues Produkt mit dieser hochtoxischen Substanz auf den Markt zu bringen. Bei einer Untersuchung, die die Energieeffizienz der Umweltverschmutzerlampe bewertet, müsste die Quecksilbergewinnung in den Minen, die Transportwege, die Produktion, der Gebrauch und die Entsorgung mit einbezogen werden. **Würde bei dem gesamten Produktlebenszyklus eine Freisetzung von Quecksilber sicher verhindert werden, würde dies einen riesigen Aufwand an Maßnahmen bedeuten mit den entsprechend enormen Energiemengen. Der Energieverbrauch und die Kosten würden ein Vielfaches der bisherigen Aufwendungen benötigen. Die Glühbirne ist somit wesentlich energiesparender und umweltfreundlicher als die sog. „Energiesparlampe.“**

Auch ist es verantwortungslos durch Vergleiche mit umweltzerstörenden Technologien abzuleiten, dass z.B. die Umweltverschmutzerlampe weniger Quecksilber freisetzt als durch die Energiegewinnung durch Kohlekraftwerke. Beides muss schnellstmöglich verboten werden. Übergangsweise muss die Glühbirne sofort wieder auf dem Markt angeboten werden, bis eine auch unter Berücksichtigung des Produktlebenszyklus energiesparende Technologie zur Verfügung steht, die nicht Mensch und Natur zerstört. **Es wird zunehmend wichtiger, zu erkennen, dass es unsichtbare Gefahren für die Gesundheit gibt.**

Es wirkt zuerst völlig unverständlich (bei dem vorhandenen Wissen über die Gefährlichkeit von Quecksilber), dass eine Umweltverschmutzerlampe neu auf den Markt gelangen konnte und ein quecksilber-, flammenschutzmittel- und elektrosmogfreies Produkt wie die Glühlampe verboten wird. **Dies ist nur durch ein gesundheits- und umweltverachtendes Interesse an Geld und Macht zu erklären.**

Es ist auch offensichtlich, dass **systematisch verhindert wurde, dass eine sichere und vollständige Entsorgung der Giftlampen umgesetzt werden kann.** So wurde in keinster Weise eine umfassende Aufklärung der Bevölkerung vor Einführung der Umweltverschmutzerlampe durchgeführt. **Es wurde lange Zeit eher geheim gehalten, dass überhaupt toxisches Quecksilber enthalten ist.**

Es gibt bis heute kein Entsorgungssystem, das auch nur annähernd die hochtoxischen Quecksilberabfälle sicher in den Griff bekommen kann. Nicht einmal die Verkaufsstellen der Umweltverschmutzerlampe (bis auf wenige Ausnahmen) nehmen die Giftlampe oder die kontaminierten Bruchstücke zurück. **In den Sammelstellen und auf den Entsorgungswegen herrschen teils katastrophale Zustände und hochtoxische Stäube und Dämpfe werden freigesetzt.**

Bei der Glühbirne ist die Herstellung und die Entsorgung umweltfreundlich und sie kann problemlos in den normalen Hausmüll gegeben werden. Die Quecksilber-Giftlampe gehört in den Sondermüll, da gelangt sie aber in den seltensten Fällen hin. Allein im vorletzten Jahr sollen etwa **80 Millionen Umweltverschmutzerlampen im Hausmüll gelandet sein. Ein großer Teil dürfte spätestens im Müllfahrzeug zerbrochen sein und ab der Sekunde erfolgt die Freisetzung der schwer krankmachenden Giftwolke.** Die Kontamination geschieht direkt bei den Mitarbeitern der Entsorgungsfahrzeuge und bei allen Personen auf dem gesamten weiteren „Entsorgungsweg.“ Das Quecksilber wird weiterhin in Böden, Deponien, Oberflächengewässer, Grundwasser, Luft, Natur, Meer, Pflanzen und Tiere eingetragen. Insbesondere über die Luft wird es über die ganze Welt verteilt und gelangt dann über die Anreicherung (Bioakkumulation) in die Nahrungskette und schließlich im **Endlager Mensch.**

Bei der komplexen Problematik mit den Umweltverschmutzerlampen ist bzgl. des Schutzes von Gesundheit und Umwelt weder die Quecksilbergewinnung, noch der Transport, die Produktion, die Anwendung oder die Entsorgung realisierbar. Da insgesamt der sichere Umgang nicht möglich ist, kann Verantwortung übernehmen nur heißen, dass die Quecksilber-Giftlampe sofort verboten werden muss.